

Eine Zumutung ohne Gleichen

Für den nachfolgenden Artikel möchte ich mich gleich zu Beginn bei Ihnen entschuldigen. Drei Tage dauerte der Kampf, den ich mit mir austrug und verloren habe. Nein, ich wollte partout nichts über die Live-Sendung zum 70sten Geburtstag von **Thomas Gottschalk** schreiben. Zu sehr habe ich mich von Minute zu Minute über das aufgeregt, was uns das ZDF am Sonntagabend anbot. Nun mache ich doch noch meinem Ärger Luft. Sorry, es geht nicht anders.

Vorbemerkung: **Thomas Gottschalk** hat vor allem viel für die Unterhaltung in diesem Land getan. Quantität ist, wie wir wissen, nicht immer auch Qualität. Zu Gottschalks revolutionären Leistungen für das Deutsche beziehungsweise Bayerische Radio kann ich mich nicht äußern. Ich habe keine Sendung des BR jemals gehört. Auf ihn im Fernsehen nicht zu stoßen, ist kaum möglich. Natürlich habe ich auch viele „Wetten, dass...?“-Folgen gesehen, wegen der teilweise spektakulären Wetten. Die Moderationen fand ich größtenteils banal bis peinlich. Keine Ahnung, warum sich die halbe Show-Welt auf seinem Sofa versammeln wollte. Die Sendungen mit **Frank Elstner** waren von deutlich höherer Qualität. Bei ihm stand der Gast im Vordergrund, bei Gottschalk dreht sich stets alles um Gottschalk.

Sein Late-Night-Versuch misslang. Er kann sich einfach nicht vernünftig mit jemand unterhalten. Die Empathie eines **Joachim Fuchsbergers** ist ihm ebenso fremd wie die intelligent-sarkastische Art eines **Harald Schmidt**. Gottschalk befindet sich in derselben Schublade wie **Oliver Pocher**. Pocher versuchte sich vor ein paar Tagen an diesem unsäglichen **Attila Hildmann** und Gottschalks Gespräch in seiner „Nate Night Show“ am 8. Januar 1992 mit dem damaligen Vorsitzenden der Rechtsaußenpartei „Republikaner“, **Franz Schönhuber**, war ein Tiefpunkt deutscher Fernsehgeschichte, unvergessen.

Nochmal: Ich habe nichts gegen Herrn Gottschalk. Ich gönne ihm alle seine Quotenerfolge, allerdings kann ich ihn einfach nicht mehr sehen. Warum es jetzt noch eine Folge von „Wetten, dass...?“ (wann auch immer) geben muss, verstehe wer will. Nach dem schweren Unfall mit **Samuel Koch** am 4. Dezember 2010 kündigte Gottschalk vollkommen zu Recht das Ende von „Wetten, dass...?“ an, aber nicht sofort. Die eingeplanten Shows mussten natürlich noch gesendet werden, obwohl das Höher-Weiter-Schneller sein Opfer gefunden hatte.

Ich gönne Herrn Gottschalk, noch im hohen Alter die Traumfrau seines Lebens gefunden zu haben. Mit dieser Aussage allerdings wie ein pubertierender Teenager durch die bunten Blätter zu rauschen, ist

unerträglich. 42 Jahre lang war er mit Thea verheiratet. Offenbar 42 verlorene Jahre. Wie kann man seine Ex-Frau so demütigen? Und noch schlimmer. Niemand neidet ihm seine Millionen, muss er aber für die Schlagzeile „Thomas Gottschalk legt Finanzen offen“ sorgen und dem staunenden Publikum dann mitzuteilen, dass er aufgrund einer Festanstellung beim Bayerischen Rundfunk (1976-1980 und 1983-1989) eine Rente von 915,79 Euro erworben hat.

Gottschalk ist nicht Deutschlands größter Show-Master, an einen **Hans-Joachim Kulenkampff** oder **Peter Frankenfeld** hat er nie herangereicht. Gottschalk ist Deutschlands berühmtester Clown. Seine Outfits haben weder etwas mit Mode noch mit Zeitgeist zu tun. Er trägt Klamotten, die nicht einmal der legendäre **Charlie Rivel** anprobiert hätte. So auch zu seinem Geburtstag, als er in einem Anzug erschien, der ebenso bunt wie zerknittert war. Und immer wieder das Gejammer, dass er sich gar nicht vorstellen könne, nun 70 zu werden. Junge, schau in einen Spiegel, dann weißt Du, dass Du 70 bist.

Gottschalk hätte eine unterhaltsame Dokumentation des ZDF zu seinem Geburtstag verdient. Diese Geburtstagsfeier war jedoch eine Zumutung ohne Gleichen. WELT.de hat die Veranstaltung in einer Zeitleiste dokumentiert. Gut gelungen:

<https://www.welt.de/kultur/medien/article208048575/Minutenprotokoll-So-war-Thomas-Gottschalks-70-Geburtstag-im-ZDF.html>

Die Überraschungsgäste waren vorhersehbar. Natürlich der alte Weggefährte **Günther Jauch**. Und dann **Barbara Schöneberger**, die Omnipräsente, an der man sich auch längst satt gesehen hat. Gottschalk, Jauch und Schöneberger machen eine mehrstündige Klamauk-Sendung bei RTL mit dümmlichen Spielen, die kein Kind nachmachen würde. Und musste die alte Steuersünderin **Alice Schwarzer** auch noch die Gelegenheit bekommen, Gottschalk ein „Emma“-Abo zu schenken? Und was hat **Joko** und **Klaas** dazu bewegt, die Einladung anzunehmen? Um vorzuführen, dass sie mit ihren Zungen zwei Ventilatoren zum Stehen bringen können? Toll. Die Ehrerbietung, die sie Gottschalk entgegenbrachten, quitierte dieser mit abfälligen Bemerkungen über sie. Beim Betrachten der Sendung hatte ich Angst, dass der viele Schleim, der über Gottschalk ausgeschüttet wurde, irgendwann aus meinem Fernseher tropft. **Rolando Villazon**, ein begnadeter Sänger klassischer Werke, ließ es sich nicht nehmen, für den Tiefpunkt der Show zu sorgen: Ein Duett mit **Barbara Schöneberger**. Was sonst noch geschah, können Sie in der WELT nachlesen. Als kurz nach Mitternacht das Grauen endlich sein Ende fand, musste ich zur Beruhigung erst einmal einen Eierlikör zu mir nehmen.

Ed Koch